

Benfare 2019

Konferenz zur strategischen Kommunikation und Marketing zur Imageaufwertung von Seniorenresidenzen.

Was hat das Seniorenheim mit Marketing zu tun? Normalerweise gibt es eine Warteliste, um auf sie zuzugreifen, sie sind sicherlich keine Institutionen, die darum kämpfen, Benutzer zu finden. Dennoch widmet sich Benfare 2019 der Brandentwicklung, der jährlich von der Marke „Qualità e benessere“ organisierten Konferenz, die die Qualität der Strukturen bescheinigt. Marketing und Marken werden als Instrumente zur Steigerung der Attraktivität der Seniorenresidenzen und der Pflegearbeit angesehen: In einer Zeit, in der der Personalmangel in vielen Sozial- und Gesundheitsstrukturen ist, ist es von entscheidender Bedeutung, die Qualität ihrer Strukturen und Arbeitsprozesse sichtbar zu machen, zu wissen, was die Philosophie und Werte sind, die einen in der Arbeit mit älteren Menschen inspiriert.

Domus Meridiana berücksich-

tigt seit Jahren die Qualitäts- und Wellnesszertifizierung und nimmt aktiv an der Zertifizierung anderer Strukturen nach der Peer-to-Peer-Methode teil. Am 18. Oktober nahm die Struktur an der Konferenz in Castelnuovo Veronese teil: Direktor Marco Maffei, die Pflegedienstleiterin Irene Laurentis und die Mitarbeiter Lorenzo Clari, Daniela Roso und Maria Grazia Cristoforetti beteiligten sich an allen sechs Workshops. „Wir sprachen über Multi-Service-Einrichtungen, Kommunikation im Personalbereich, den Einsatz von Technologie in der Pflegearbeit zur Ressourcenfreisetzung und Kompetenzentwicklung, was die Pflegearbeit interessant macht und wie man sie erzählt, die Motivation der Mitarbeiter und wie wichtig es ist, die Lebensqualität unserer Gäste zu messen“, sagt Lorenzo Clari.

„Wir haben nur an einem der



beiden Konferenztage teilgenommen“, sagt Direktor Maffei, „aber es war eine sehr bereichernde Erfahrung. Diese Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Akteuren des Sektors sind wertvoll und motivieren uns, immer nach neuen

Wegen zu suchen, um die Lebensqualität älterer Menschen weiter zu verbessern. Wir arbeiten für die Humanisierung dieser Strukturen, was den Gästen, aber auch den dort Beschäftigten zugutekommt.“ (cde)

Excellenz in der Ausbildung

Die Bezirksgemeinschaft Überetsch/Unterland wurde vom Wissenschaftlichen Ausschuss der XVIII. Ausgabe des Basile Preises für die Ausbildung in der öffentlichen Verwaltung mit einer Auszeichnung für hervorragende Leistungen gewürdigt.

Der „Filippo Basile“ Preis des Italienischen Ausbilderverbandes („AIF“) widmet sich der Vertiefung der guten Richtlinien und neuen Dimensionen des Lernens in den italienischen öffentlichen Verwaltungen. Die Nominierung der Bezirksgemeinschaft betrifft die Sektion „Ausbildungsprojekte“ und bezieht sich auf die vom Europäischen Sozialfonds finanzierten Kurse im Jahr 2018. Das sind die Kurse, in denen Experten für Markenmarketing- und Datenschutzsysteme, Social Innovation Manager und Büroangestellte ausgebildet wurden: „Unser Ziel war es,



jugen Menschen, die noch auf der Suche nach Arbeit sind, eine zusätzliche Qualifikation zu bieten und Frauen zu unterstützen, die in die Arbeitswelt zurückkehren wollen. Ein spezieller Kurs wurde auch Frauen gewidmet, die keine itali-

enischen Staatsbürger sind, um ihre Beschäftigungsfähigkeit und damit ihre Unabhängigkeit zu fördern“, betont der Präsident der Bezirksgemeinschaft Edmund Lanziner. Der Filippo-Basile-Preis wurde 2001 ins Leben gerufen, um

die Führungskraft des Assessorates für Land- und Forstwirtschaft der Region Sizilien, einer bedeutenden Persönlichkeit in der Entwicklung der italienischen Bildung, zu gedenken, die am 5. Juli 1999 ermordet wurde. Ziel der Auszeichnung ist es, die Exzellenz der von den öffentlichen Verwaltungen durchgeführten Ausbildungsmaßnahmen zu verbessern, die zu einer konkreten Optimierung der angebotenen Dienstleistungen, zur Verbesserung der internen Prozesse und zur Entwicklung der Humanressourcen beitragen. Die Empfehlung zur Exzellenz wurde Monika Hofer, Gemeindereferentin für Schule und Bildung in Eppan sowie Mitglied des Bezirksausschusses, während der nationalen Konferenz über die Ausbildung in öffentlichen Verwaltungen verliehen, die in diesem Jahr in Trient stattfand. (cde)



Überetscher Ausflug

Betriebsausflüge sind eine wichtige Zeit, um Arbeitskollegen außerhalb des Tagesablaufs zu treffen: eine Möglichkeit, informellere und stressfreiere Dialoge zu führen und Teambuilding zu betreiben. Aus organisatorischen Gründen organisiert der Sozialsprengel Überetsch jedes Jahr zwei davon mit unterschiedlichen Teilnehmern und Zielen.

Am Montag, den 14. Oktober, ist das Team der Hauspflege des Sozialsprengels Überetsch in die Gärten von Trauttmansdorf in Meran gegangen. „Die Kollegen be-

suchten die Gärten und Gewächshäuser“ – so die Sprengelleiterin Sylvia Rainer – „und insbesondere die aktuelle botanische Ausstellung Killerpflanzen – die grünen Fleisch-



fresser“. Die Tour endete mit einem köstlichen Abendessen mit Hausmannskost in einem Restaurant in Lana. Die Reise, die im Frühjahr am 6. Mai stattfand und an der die Mitarbeiter des Sozialsprengels teilnahmen, die sich mit Verwaltung, finanzielle Sozialhilfe beschäftigen und im sozialpädagogischem Grundbereich tätig sind, war äußerst interessant. Die Gruppe ging nach Hocheppan zu einem Spaziergang mit einem beson-

deren Highlight: Sie mieteten Bogen und Pfeile und machten den Weg des Bogenschießens in den Wäldern von Schloss Hocheppan. „Das Team war in drei Gruppen aufgeteilt, die sich bei dem Angriff auf eine Reihe von Zielen in Form von Waldtieren gegenseitig herausforderten“, sagt Direktorin Rainer. Nach dem Wettkampf gab es ein Mittagessen auf der Burg und abschließend folgte der letzte Teil des Burgensparziergangs. (cde)

Impressions of september

Etwas oberhalb des Wolfsgrubner Sees liegt auf einem Hügel der Bienenhof Plattner, einer der ältesten und wertvollsten Höfe des Rittenplateaus. Dieser, vor etwa 600 Jahren nach sorgfältiger Restaurierung erbaute Hof, wurde 1991 zum Imkermuseum umgestaltet. Genau hier hat der Sozialsprengel Leifers - Branzoll - Pfaffen beschlossen, seinen traditionellen, jährlichen Dienstauftrag durchzuführen. Gemeinsam haben wir einen wundervollen Nachmittag verbracht.

Nachdem wir einen kurzen Spaziergang gemacht hatten, der die Weiden der Bienen kreuzt, die reich an Blumen sind, konnten wir uns beinahe in die Vergangenheit zurückversetzen ... wir hörten die Geschichte der beiden Schwestern Amalia und Philomena, die Ende 1800 geboren wurden und als letzte, bis etwa 1975, in großer Einfachheit und Autarkie auf dem Bauernhof lebten und arbeiteten. Wir konnten die Räume besuchen, in denen einst Bauern wohnten, so waren es die Küche mit den rauchgeschwärzten Wänden, die typische Tiroler Stube, das Schlafzimmer mit Strohmattens und bestickten Bettlaken,

Möbel und originelle Gegenstände, die zum täglichen Leben gehörten. Sehr interessant ist das Dach, das außen aus Lärchenschindeln und innen aus Stroh besteht, eine typische Südtiroler Bautechnik. Im Teil der Scheune und im Keller haben wir eine große Sammlung von Geräten und Materialien für die Bienenzucht gesehen: sie haben uns erzählt, wie alle Phasen der Honigproduktion ablaufen und wie das Leben der Bienen verläuft (ihre Arten, Gewohnheiten und Aktivitäten). Es ist interessant zu wissen, dass die Bienenkönigin mit einem farbigen Punkt auf dem Rücken gekennzeichnet ist, um sie von den anderen Bienen zu unterscheiden: jedes Jahr mit einer anderen Farbe, um das Alter der Biene zu erkennen; diese



Farben sind Standardfarben, weltweit gleich und anerkannt. Kurz gesagt, wir haben einen wunderschönen Tag an einem magischen Ort erlebt, der uns eine ausgezeichnete Gelegenheit anbot, uns kennenzulernen und interessante Orte unseres Territoriums zu erkunden.

(Serena Zancanaro
Carolina Eheim)

Ausstellung im Kunstforum

Unterl@ndia
MANUEL RIZ

Das Kunstforum Unterland zeigt vom 26. Oktober bis 9. November eine Ausstellung des Künstlers Manuel Riz. Das Kunstprojekt „Unterlandia“ des aus dem Fassatal stammenden Künstlers Manuel Riz analysiert die Art und Weise, in der die Auswirkungen des Tourismus, der Einwanderung und der Globalisierung die ländlichen Gesellschaftsstrukturen beeinflussen.

Das Projekt gliedert sich in drei Themenbereiche, jedem steht ein eigener Ausstellungsraum zur Verfügung. Der erste ist mit dem Begriff „Weinstrasse“ überschrieben. Der Migrationsfluss hat neue Arbeitskräfte auch in ländliche Gebiete gebracht. Jene Arbeiten, welche die lokale Bevölkerung mittlerweile ablehnt auszuführen, werden nun von ausländischen Arbeitskräften ausgeführt.

„Familie Pixel“ schließlich zeigt auf, wie sich z.B. die Umstände des gemeinsamen Essens in der Familie gewandelt haben. Vernissage ist am 26. Oktober um 20 Uhr. Die Ausstellung ist vom 29. Oktober bis 9. November von Dienstag bis Samstag von 10 bis 12 Uhr und von 16 bis 18 Uhr zu besichtigen

Benfare 2019

Convegno dedicato a comunicazione e marketing strategici per valorizzare le residenze per anziani

Cosa c'entrano le residenze per anziani con il marketing? Solitamente per accedervi c'è una lista di attesa, non sono certo istituzioni che faticano a trovare utenti. Eppure proprio allo sviluppo del brand è dedicato Benfare 2019, il convegno organizzato annualmente dal marchio Qualità e Benessere che certifica la qualità delle strutture. Marketing e Brand sono visti come strumenti per valorizzare le residenze per anziani ed aumentare l'attrattività del lavoro di cura: in un'epoca in cui la carenza di personale è endemica in molte strutture socio-sanitarie, saper rendere visibile la qualità della propria struttura e dei processi di lavoro, saper spiegare quali sono la filosofia ed i valori a cui ci si ispira nel lavoro con gli anziani, è di vitale importanza.

Domus Meridiana, che segue da anni la certificazione Qualità e Benessere e partecipa attivamente alla certificazione di altre strutture secondo il me-

todo del peer to peer, ha partecipato al convegno che si è svolto a Castelnuovo Veronese il 18 ottobre: il direttore Marco Maffei, la responsabile tecnico assistenziale Irene Larentis ed i collaboratori Lorenzo Clari, Daniela Roso e Maria Grazia Cristoforetti hanno partecipato a tutti i 6 workshop previsti. "Si è parlato di strutture multi-servizio, della comunicazione nei servizi alla persona, dell'uso della tecnologia nel lavoro di cura per liberare risorse e sviluppare competenze, di cosa rende interessante il lavoro di cura e di come raccontarlo, delle motivazioni del personale e di quanto sia importante misurare la qualità della vita dei nostri ospiti", racconta Lorenzo Clari.

"Abbiamo partecipato solo ad una delle due giornate di convegno" – dice il direttore Maffei – "ma è stata un'esperienza davvero ricca. Queste opportunità di confronto con altri operatori del settore sono pre-



ziose e ci motivano a cercare sempre nuove strade per continuare a migliorare la qualità della vita degli anziani. Lavo-

riamo per l'umanizzazione di queste strutture, che va a vantaggio degli ospiti ma anche di coloro che ci lavorano." (cde)

Formazione d'eccellenza

Alla Comunità Comprensoriale Oltradige-Bassa Atesina è stata conferita una segnalazione di eccellenza dal Comitato Scientifico della XVIII Edizione del Premio Basile per la Formazione nella Pubblica Amministrazione.

Il Premio "Filippo Basile" dell'Associazione Italiana Formatori (AIF) è dedicato ad approfondire le buone politiche e le nuove dimensioni dell'apprendimento nelle pubbliche amministrazioni italiane. La segnalazione del Comprensorio riguarda la Sezione "Progetti Formativi" e fa riferimento ai corsi finanziati dal Fondo Sociale Europeo svoltisi nel 2018. Si tratta dei corsi che hanno formato esperti in brand marketing ed in sistemi per la protezione dei dati, manager dell'innovazione sociale ed office worker: "Il nostro intento è stato offrire a giovani ancora in cerca di lavoro una qualifica-



zione in più e sostenere le donne desiderose di rientrare nel mondo del lavoro. Un corso in particolare, inoltre, è stato dedicato alle donne che non sono cittadine italiane, per favorirne l'occupabilità e quindi l'indipen-

denza", sottolinea il presidente della Comunità Comprensoriale Edmund Lanziner.

Il premio Filippo Basile è nato nel 2001 per ricordare il dirigente dell'Assessorato agricoltura e foreste della Regione Sicilia

nonché figura di spicco dello sviluppo della formazione italiana assassinato il 5

luglio 1999. Il premio intende valorizzare le esperienze formative di eccellenza realizzate dalle Pubbliche Amministrazioni che contribuiscono ad un concreto miglioramento dei servizi offerti, al miglioramento dei processi interni ed allo sviluppo delle risorse umane.

La segnalazione di eccellenza è stata ritirata a Monika Hofer, assessora alla Scuola ed ai Servizi sociali del Comune di Appiano, nonché membro della Giunta comprensoriale. Il conferimento ha avuto luogo nel corso del convegno nazionale sulla formazione nelle Pubbliche Amministrazioni, che quest'anno si è svolto a Trento.

(cde)



Dall'Oltradige in gita

Le gite aziendali sono un momento importante per incontrarsi tra colleghi al di fuori della routine quotidiana: un modo per avere dialoghi più informali e senza stress e per fare team building. Per motivi organizzativi il Distretto sociale Oltradige nel organizza due l'anno, con partecipanti e mete differenti.

Lunedì 14 ottobre, il team del servizio domiciliare del Distretto sociale Oltradige è andato in gita ai Giardini di Trauttmansdorff a Merano. "Le colleghe hanno visitato i giardini

e le serre – racconta la responsabile Sylvia Rainer – ed in particolare hanno visitato l'attuale mostra botanica Pianta killer – le carnivore verdi". La gita si è conclusa con un'ottima ce-

na in compagnia, in un ristorante con cucina tipica locale a Postal.

Altrettanto riuscita la gita che si è svolta in primavera, precisamente il 6 maggio, e che ha coinvolto le collaboratrici degli uffici del Distretto sociale impegnate nell'amministrazione, nell'assistenza economica e nell'area sociopedagogica di base. Il gruppo si è recato ai castelli di Appiano per una passeggiata, alla quale hanno

aggiunto qualcosa di particolare: hanno preso a noleggio arco e frecce e hanno fatto il percorso del tiro con l'arco nei boschi del Castel Appiano. "Il team si è suddiviso in tre gruppi che si sono sfidati a vicenda nell'assalto a una serie di bersagli a forma di animali del bosco", racconta la responsabile Rainer. Alla gara è seguito un pranzo al castello e la conclusione della passeggiata dei castelli. (cde)

Impressioni settembrine

Poco sopra il lago di Costalovara, già da lontano è visibile su un'altura il Maso Plattner, uno dei più antichi e preziosi masi che si trovano sull'altopiano del Renon. Questo maso costruito circa 600 anni fa, dopo un sapiente e accurato restauro, nel 1991 è diventato il Museo dell'Apicoltura. Proprio qui il Distretto Sociale di Laves-Bronzolo-Vadena ha scelto di svolgere la sua tradizionale gita annuale.

In questo luogo così coinvolgente abbiamo passato un bellissimo pomeriggio, occasione per stare insieme in allegria e fuori dal contesto lavorativo. Dopo aver percorso il breve sentiero che attraversa i "pascoli delle api", ricchi di una gran varietà floreale, abbiamo potuto fare quasi un tuffo nel passato... abbiamo ascoltato la storia delle due sorelle Amalia e Philomena, nate a fine 1800, che per ultime hanno vissuto e lavorato nel maso in grande semplicità e autarchia fino al 1975 circa. Abbiamo visitato le stanze, conservate come erano abitate un tempo dai contadini: la cucina con i muri anneriti dal fumo, la tipica Stube tirolese, la stanza da letto col materasso di paglia e le len-

zuola ricamate, gli arredi e gli oggetti originali che facevano parte della vita quotidiana. Interessantissimo il tetto fatto di scandole di larice all'esterno e di paglia all'interno, tipica tecnica costruttiva altoatesina. Nella parte del fienile, della cantina e della stalla abbiamo osservato invece una grande collezione di attrezzature e materiali di apicoltura: ci

hanno raccontato come si svolgono tutte le fasi della produzione del miele e molti dettagli sulla vita delle api, sulle loro abitudini e attività, sui vari tipi di api. Interessante ricordare che l'ape regina viene "marchiata" con un puntino colorato sulla schiena per distinguerla dalle altre api: ogni anno si usa un colore diverso per ricorda-



re l'età dell'ape. I colori sono standard, uguali e riconosciuti in tutto il mondo.

Abbiamo trascorso una bella giornata in un luogo magico, un'ottima opportunità per fare gruppo, conoscerci meglio e conoscere anche parti interessanti del nostro territorio.

(Serena Zancanaro, Carolina Eheim)

Mostra al "Kunstforum"

Unterl@ndia
MANUEL RIZ

Il "Kunstforum Unterland" dal 26 ottobre al 9 novembre presenta una mostra dell'artista Manuel Riz.

Il progetto "Unterlandia" ha l'obiettivo di far riflettere il visitatore, rendendolo a sua volta partecipe all'interno di un percorso espositivo diviso in tre sezioni (Weinstraße, Gasthof, Familie Pixel), su come gli effetti della globalizzazione ricadono e influenzano sempre più la società e le comunità periferiche, mettendo talvolta in discussione le certezze e gli equilibri della popolazione autoctona, creati nei secoli precedenti.

MANUEL RIZ (Canazei 1976): Diplomato in scultura presso l'Accademia di Belle Arti di Brera (Milano), con una tesi sull'evoluzione del Carnevale fasano, ha collaborato presso la sede RAI di Bolzano in qualità di programmatore-regista. Dal 2001 è il vignettista del settimanale delle valli Ladine La Usc di Ladins.

Vernissage in programma il 26 ottobre 2019 alle 20.00.

La mostra è visitabile dal 29 ottobre al 9 novembre 2019 da martedì a sabato dalle ore 10 alle 12 e dalle 16 alle 18.